

Pulsnitzer Tageblatt

Kernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfachkonto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besitzer
keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Petitzeile (Masse's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75
and RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörnberg, Brettnitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Döber-
Niedersteina, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 217

Freitag, den 16. September 1927

79. Jahrgang

Das Wichtigste

Die heutige Nachmittags-Sitzung des Reichskabinetts dauerte bis in die
späten Abendstunden. Wie verlautet, hat eine abschließende Beratung
der Beamtenbefoldungsreform noch nicht erfolgen können, sodass mit
einer Fortsetzung der Beratungen für heute, bzw. einer der nächsten
Tage zu rechnen ist.

Wie aus Romno berichtet wird, verspürte man dort gestern morgen
mehrere Erdstöße, die so stark waren, daß die Mauern zahlreicher
Häuser starke Risse aufwiesen.

In London Derry brach gestern nachmittag in einem Konfektionshaus
Großfeuer aus, bei dem vier Frauen und zwei Kinder ihr Leben
verloren. Am späten Abend griff das Feuer auch auf die angren-
zenden Gebäude über.

Aus Mittelfrankreich wird erneuter starker Temperatursturz gemeldet.
In St. Etienne hat es bereits Frost gegeben. Die Berggipfel sind
mit Neuschnee bedeckt.

Gestern Nacht fiel in der Tara bei Balopane erster Schnee. Die Tem-
peratur fiel plötzlich auf 2 über Null.

Der Reparationsagent Pariser Gilbert erriete gestern dem Präsidenten
Coolidge und Staatssekretär Mellon in New York Bericht über den
Damesplan, wobei er ein optimistisches Bild über die Arbeiten des
Damesplanes entwickelte, daß im Gegensatz hervorragender Wirt-
schaftsachverständiger steht.

Aus Chitaa werden 100 Grad Hitze (Fahrenheit) gemeldet. 20 Per-
sonen sind bereits dem Hitzeschlag erlegen. Sämtliche Schulen muß-
ten geschlossen werden.

Belgiens Antrag auf Wiederwählbarkeit in den Völkerbundrat ist ab-
gelehnt worden.

Der Reichstag wird erst Ende Oktober zusammentreten.

Paris fordert die Abberufung des russischen Gesandten Natowki.

Die weltberühmte Tänzerin Isadora Duncan ist bei einem Autounfall
tödtlich verunglückt.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Erntedankfest-Kirchenmusik.) Als
Kirchenmusik zum Erntedankfest werden geboten a) F. Men-
delssohn: Andante für Violine und Orgel (Herr Witschke)
b) Art. Hoppe: Preisfest mit vier Herren. Motette für
2 stimmigen Frauenchor (Kirchenchor).

Pulsnitz. (Warnung.) In hiesiger Stadt ist am
15. September in den Vormittagsstunden in einem Schnitt-
warengeschäft ein Unbekannter aufgetreten, der sich ver-
schiedene Seitenstoffe und Gobelins zum Kauf hat vorlegen lassen.
Durch gewandtes, sicheres Auftreten und Redefertigkeit hat
er verstanden, die Aufmerksamkeit des Verkäufers abzulenken
und sich verschiedene Seidenstoffe und einen Gobelin rechtz-
weckig anzueignen. Erst als der Unbekannte fort war, be-
merkte der Verkäufer den Verlust. Offenbar handelt es sich
um einen reisenden, gewerbsmäßigen Ladendieb. Er soll 30
bis 35 Jahre alt sein und langen, weiten, olivgrünen Mantel
und weichen Hut getragen haben. Sachdienliche Wahrneh-
mungen werden an die nächste Polizei- oder Gendarmertei-
stelle erbeten.

(Vorsicht beim Obstern!) Infolge des
immer stärker werdenden Kraftwagenverkehrs auf öffentlichen
Straßen und Wegen haben sich Unfälle dadurch gehäuft,
daß auf den Straßen stehende Leitern angefahren wurden.
Die Sächsische landwirtschaftliche Berufsvereinschaft weist
darauf hin, daß das Hinfallen von kleinen Schranken mit
einer Fahne auf der Pflichtenseite einen wirksamen Unfall-
schutz darstellt. Einen wirksamen Unfallschutz stellt auch das
Anstreichen der Obstleitern selbst dar, und zwar mit weißer
Farbe bis 1,50 m Höhe und über diesem Anstrich in Höhe
von 30 bis 60 und 90 bis 120 cm je ein rotes Feld, wie
dies bei Eisenbahnstrahlen üblich ist. Durch diese kleine
Schutzmaßregel dürfte viel Unheil vermieden werden.

(Sächsischer Militärvereins-Bund.) Der
Sächsische Militärvereins-Bund wird am Sonnabend, den
8. und Sonntag, den 9. Oktober auf der herrlich im Erz-
gebirge gelegenen Augustsburg eine Zusammenkunft der
sächsischen Militärvereinsjugend veranstalten. Am 8. Oktober
findet ein Begrüßungsabend im Saale des Lehngerichts statt.
Am Sonntag, den 9. Oktober, Gruppenvorführungen im Ge-
bäude in der Umgebung der Augustsburg. Anschließend
die Feier mit Vorbeimarsch im Schloßhof der Augustsburg.
Die Tagung wird unter der Leitung des Landesjugend-
führers des Sächsischen Militärvereins-Bundes, Major a. D.
Gerner, stehen. Nähere Auskunft erteilt die Bundeskanzlei,
Dresden-V., Straußstraße 31. Am 15. und 16. Oktober
wird der Sächsische Militärvereins-Bund im Windischhaus,
seiner oberhalb Dippoldiswalde gelegenen Erholungsheim,

Die Kabinettsberatung über die Befoldungsreform vertagt

bis zur Rückkehr Stresemanns aus Genf

Finnland, Kuba und Kanada zu Ratsmitgliedern gewählt — London über die Wahl Kanadas erfreut — Französische Klagen
über Belgiens Niederlage — Der Eindruck der Genfer Ratswahlen — Die Unwetterkatastrophe in Japan

✦ Berlin. Das Reichskabinetts hat am Donnerstag
wieder die Befoldungsreform beraten. Bei der Beratung
fehlten die volksparteilichen Minister Dr. Stresemann
und Dr. Curtius und der deutschnationale Minister Koch.
Der preussische Finanzminister Höpker-Aschoff nahm
an den Beratungen des Reichskabinetts teil, weil die Ver-
handlungen des Preussenkabinetts über die Befoldungs-
ordnung ergeben haben, daß noch eine große Reihe von
Einzelfragen durch Verhandlungen zwischen dem Reich und
den Ländern geklärt werden muß, ehe die Befoldungs-
ordnung abschließend vom Kabinetts genehmigt werden kann.
Das Kabinetts wird zu einer neuen Beratung über die
Befoldungsreform zusammentreten, wenn Dr. Stresemann
aus Genf zurückgekehrt ist, zumal an den Verhandlungen am
Donnerstag ein volksparteilicher Minister überhaupt nicht
teilnahm.

In der Sitzung des Kabinetts nahm auch der Reichs-
wehrminister Dr. Gessler, der die Teilnahme an den Ma-
növern abgebrochen hatte, teil, weil das Kabinetts sich
besonders mit der Regelung der Befoldungsver-
hältnisse für die Reichswehr beschäftigt will. Es
handelt sich dabei nicht um eine Besserstellung der Reichs-
wehr, sondern um die Anpassung der Befoldungsverhältnisse
an die besonderen Lebensbedingungen, die durch die Kasern-
ierung und die in den unteren Klassen gemeinsame Ver-
pflegung gegeben sind.

Bayern und die Beamtenbefoldungsreform.

München. Die bayerische Regierung steht auf dem
Standpunkt, daß sie zu der Befoldungsvorlage erst Stellung
nehmen könne, wenn diese nach Verabschiedung im Reichs-
kabinetts dem Reichsrat zugänglich gemacht worden ist. Wie
verlautet, sieht selbstverständlich die bayerische Regierung auf
dem Standpunkt, daß die bayerischen Beamten nicht schlechter
besoldet werden dürfen als die Beamten des Reiches. Was
aber die Deckungsfrage angeht, so verweist man auf die mehr-
fachen Ministererklärungen, wonach Bayern nach der letzten
Regelung des Finanzausgleichs nicht in der Lage sei, aus
eigenen Kräften weitere Mittel aufzubringen und daß es
daher Sache des Reiches sei, nun auch die für die Durch-
führung der Beamtenbefoldung auch in Bayern notwendigen
Mittel zu sichern.

Reichstagsitzung erst am 17. Oktober

Die zur Debatte stehenden Gesetzesentwürfe
noch nicht fertiggestellt.

✦ Berlin. Der Vorkonferenzrat des Reichstages
hat die Einberufung des Reichstagsplenums für Ende Ok-
tober festgesetzt. Der Reichskanzler hatte dem Vorkonferenzrat
mitteilen lassen, daß weder der Entwurf des Reichsschul-
gesetzes noch der Entwurf des Liquidationsschuldengesetzes noch
die neue Befoldungsordnung im Reichsrat vor dem 17. Ok-
tober abschließend beraten sein könnte. Der Reichstag könnte
diese drei Vorlagen infolgedessen frühestens am 17. Oktober
erhalten.

Unter diesen Umständen wird Ende Oktober der Reichs-
tag eine Woche lang tagen und nur die drei Gesetzesentwürfe
behandeln. Daraufhin wird der Reichstag sich wahrschein-
lich bis Mitte November wieder vertagen. Ob interfraktio-
nelle Besprechungen über das Reichsschulgesetz und über die
Flaggenfrage vor dem 17. Oktober stattfinden, ist noch un-
gewiß.

Belgien scheidet aus dem Völkerbundrat aus.

Der Antrag auf Wiederwählbarkeit
abgelehnt.

✦ Genf. Auf der Tagesordnung der Völkerbund-
sitzung am Donnerstag stand nur die Abstimmung über den belgischen
Antrag auf Wiederwählbarkeit. Die Abstimmung ergab von
48 abgegebenen Stimmen 29 für den belgischen Antrag, der
damit abgelehnt ist, da er die notwendige Zweidrittelmehrheit,
die 32 Stimmen betragen hätte, nicht erhalten hat.

Die Niederlande erhob sich sofort nach der Bekannt-
gabe des Abstimmungsergebnisses und erklärte, er sei über-
zeugt, daß das Resultat nur der Ausdruck von Prinzipien sei,
die die Völkerbundversammlung durchzusetzen gedenke, näm-
lich die Durchführung des Turnusystems. (Stürmischer

Beifall, der die Niederlande zeigen sollte, daß in der Tat die
Gegner des Antrages nur von diesem Grundsatz geleitet
wurden.) „Ich halte es für notwendig, hinzuzufügen“, er-
klärte die Niederlande, „daß dieses negative Ergebnis unseres
Antrages keinerlei Einfluß auf unsere herz-
liche und aufrichtige Mitarbeit am Völker-
bund haben wird.“

Französische Klagen über Belgiens Niederlage

Paris, 15. September. Die Pariser Abendpresse beklagt
sich einstimmig über das Verhalten Belgiens im Völkerbundrat
angehend, wobei sie allerdings hervorhebt, daß gerade Dr. Stresemann
offensiv seine Stimme für Belgien abgegeben habe. Dennoch
spricht der „Temps“ von einem ungünstigen Eindruck, den Deutsch-
lands Anwesenheit im Völkerbundrat hervorruft, während Belgien
als erstes Opfer des Weltkrieges nicht an den Ratsitzungen teil-
nehmen könne. Der offizielle „Paris Pariser“ äußert sich ähnlich
und meint, man hätte Belgien, indem man ihm den ständigen
Ratsitz verweigert, die Wiederwahl versprochen. Was geschieht
nun, so fragt das Blatt, mit diesem Versprechen, wenn sich die Voll-
versammlung gegen das Prinzip der Wiederwählbarkeit ausspricht.

Finnland, Kuba und Kanada zu Ratsmitgliedern gewählt.

Genf. Die Völkerbundversammlung trat
am 15. September zusammen, um die Wahl der drei neuen
nichtständigen Ratsmitglieder vorzunehmen. Der Saal war
außerordentlich stark besetzt. Sämtliche Plätze der Delegierten
sowie auch die Tribünen für die Zuhörer waren dicht besetzt.
Als der Präsident der Versammlung, Guan, die Herren
Dr. Stresemann und Chamberlain ersuchte, als
Stimmzähler zu amtieren und die beiden Minister ihre Plätze
einer gegenüber dem anderen auf der Tribüne einzunehmen,
brachte ihnen die Versammlung eine große Ovation dar.
Darauf wurde zur geheimen Wahl der drei Ratsmit-
glieder geschritten. Der Präsident der Versammlung verlan-
dete sodann unter lautloser Stille das Ergebnis der
Wahl. Es wurden gewählt: Kuba mit 40 Stimmen,
Finnland mit 33 und Kanada mit 26 Stimmen. Die
erforderliche Majorität waren 25 Stimmen. Somit wurden
diese drei Länder im ersten Wahlgang für die Dauer von
drei Jahren als Ratsmitglieder gewählt.

London über die Wahl Kanadas erfreut

London, 15. September. Die Wahl Kanadas als nicht-
ständiges Mitglied des Völkerbundrates hat in politischen Kreisen
Londons große Befriedigung ausgelöst, während gleichzeitig das
Ausgehen Belgiens aus dem Rat bedauert wird. Man hofft,
daß Belgien in der Aufforderung, Mitglied der ständigen Abri-
stungskommission zu bleiben, eine Genugtuung für seine Wahl-
niederlage erblickt. Im übrigen sieht man auch in London in der
Niederlage Belgiens einen Beweis dafür, daß die kleineren Mächte
gewillt sind, der von einer oder mehreren Großmächte gegebenen
Linie nicht immer zu folgen.

Der Eindruck der Genfer Ratswahlen

Genf, 15. September. Zu den Neuwahlen in den Völker-
bundrat wird von deutscher Seite darauf hingewiesen, daß das
Ergebnis der Wahlen als zufriedenstellend angesehen werden kann.
Die Wahl Kubas sei lediglich auf die persönliche Stellung des ku-
banischen Delegierten zurückzuführen, der allgemeine Hochachtung
genieße. Die Wahl Kanadas habe zweifellos prinzipielle Bedeu-
tung. Die Niederlage Griechenlands, das als ein ausführender
Kandidat galt, wird allgemein auf die innerpolitischen Verhältnisse
Griechenlands und auf die letzten Erklärungen des griechischen De-
legierten zurückgeführt, die nicht überall als friedlich empfunden
wurden. Vielsach hat besonders Verstimmlung hervorgerufen, daß
Griechenland nicht gesonnen ist, die Verpflichtungen der Völkerbund-
erklärungen anzuerkennen. Die Wahl Finnlands ist allgemein lebhaft
beglückt worden. Es ist zu erwarten, daß Finnland ebenso wie
die anderen skandinavischen Mächte seinen Einfluß im Rat als
neutrale Macht geltend machen wird. Da in Finnland soeben eine
neue Regierung gebildet worden ist, steht noch nicht fest, wer Finn-
land im Rat vertreten wird. Zu der Ablehnung der Wiederwahl
Belgiens wird darauf hingewiesen, daß Belgien seine Kandidatur
zur Wiederwahl seinerzeit in Uebereinstimmung mit den Völkerbund-
mächten gestellt hat, um Belgien die Möglichkeit zu geben, an den
Besprechungen der Völkerbundmächte, die bisher stets in Verbindung
mit den Ratsitzungen stattfanden, teilnehmen zu können. Bei den
künftigen Besprechungen der Völkerbundmächte wird, wie erklärt wird,
von den übrigen Mächten nach wie vor eine Teilnahme Belgiens
erwünscht.



eine Pressekonferenz des Kyffhäuserbundes veranstalten, zu der alle deutschen Landeskriegerverbände, die eigene Zeitungen besitzen, Pressevertreter entsenden werden. Das Zeitungsweesen des deutschen Kyffhäuserbundes und seiner einzelnen Landeskriegerverbände gewinnt eine immer steigende Bedeutung, hat doch allein das Sächsische Militärvereinsblatt augenblicklich 95 000 Bezahler.

— (Änderungen der Bezeichnungen „Gerichtsschreiber“ und „Gerichtsdienner“. Durch das Gesetz vom 9. Juli 1927 ist die Bezeichnung „Gerichtsschreiber“ in „Geschäftsstelle“ umgewandelt worden. Der „Gerichtsschreiber“ heißt künftig „Urkundsbeamter der Geschäftsstelle“, während der „Gerichtsdienner“ fernerhin die Bezeichnung „Gerichtswachmeister“ führen wird.

— (Einheitliche Verkehrszeichen in ganz Deutschland.) Nachdem durch Reichsverordnung vom 8. Juli ds. Jz. neue Gefahrenzeichen für den Kraftfahrzeugverkehr mit Wirkung vom 1. September festgelegt worden sind, haben die preussischen Minister für Landwirtschaft, des Innern und für Handel und Gewerbe jetzt einen Runderlaß herausgegeben, der eine einheitliche Regelung der Verkehrszeichen für Preußen anordnet. Da dieser Runderlaß dem Beschlusse sämtlicher Länder entspricht, so wird man von nun an in ganz Deutschland einheitliche Verkehrszeichen antreffen.

— (Die Gerichtsjerien) erreichen mit dem 15. September ihr Ende; von da ab sind die Gerichte wieder im vollen Umfange ihrer Geschäfte tätig. Die ordentlichen Straf- und Zivilkammern treten wieder in Funktion mit ihren ständigen Vorsitzenden oder deren Stellvertretern, und die Amtsgerichte halten wieder in Gemäßheit ihres Geschäftsplanes ihre ordentlichen Sitzungen.

— (Mütterberatungen) finden statt am Dienstag, den 20. September, nachm. 1/3 Uhr in der Schule zu Lichtenberg; Mittwoch, den 21. September, nachm. 3 Uhr in der Schule zu Pulsnitz M. S. Arzt wird anwesend sein.

Lichtenberg. (Sommerabturnen.) Nächsten Sonntag will der hiesige Turnverein DT sein Sommerabturnen abhalten. Dasselbe wird durch ein Kinderwettkampfeingeleitet werden, an das sich dann ein Schauturnen aller Abteilungen anschließt. Bei diesem soll die neue Turnkleidung zum ersten Male getragen werden. Den Abschluß bilden allgemeine Freilübungen. Gleichzeitig wird ein Wimpel für die Kinderabteilung geweiht werden. Neben den turnerischen Vorführungen sind Belustigungen und Ueberraschungen (Feuerwerk, Buntfeuer usw.) mancher Art vorgesehen. Sonnabend und Sonntag findet im Rahmen der Veranstaltung ein Preisfesten und Preisschießen im Restaurant Schreyer statt, wo manch schöner Preis dem Glücklichen winkt. Mit einem Sampsonzug der Kinder nach dem „Gasthof zum Schwan“ soll die Reihe der Darbietungen geschlossen werden. Ein Ball im genannten Gasthof wird die Teilnehmer noch längere Zeit in Fröhlichkeit vereinen. Im übrigen siehe Inserat in der heutigen Nummer.

Königsbrück. (Konkursverfahren.) Ueber das Vermögen der Firma Königsbrücker Emailierwerk, Gebrüder Neuter Aktiengesellschaft in Königsbrück ist am 9. September das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt und Notar Justizrat Max Voigt in Ramez wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Oktober d. J. bei dem Amtsgericht Königsbrück anzumelden.

Ramez. (Wochenmarkt.) Auf dem gestrigen Wochenmarkt kosteten Gurken 10—20 Pfg. das Stück, 15 bis 20 Pfg. das Pfund, Gärtnergurken 20 Pfg. das Pfund, Einleggurken 2,50—4 Mark das Schock, Kohlrabi 8—10, Blumenkohl 15—50 Pfg. das Stück, Möhren 10—15 Pfg. das Bündel, Salat 6, 8, 10 Pfg. die Staube, grüne Bohnen 15—20, Spinat 25, Welschtraut 15, Zwiebeln 15, neue Kartoffeln 6, Tomaten 20—25, Pflaumen 20—25, Birnen 10—20, Äpfel 15—25, Pflirsche 70—95, Weintrauben 50—60 Pfg. das Pfund.

Bautzen. (Großfeuer im Stadtgut Preuschwitz.) Im sogenannten Stadtgut der bew. Frau Jochims in Preuschwitz wurden zwei mit Erntevorräten angefüllte Scheunen von einem verheerenden Feuer vollständig vernichtet. Die den Flammen zum Opfer gefallene Ernte umfaßte etwa 2000 Zentner. Ferner wurde wertvolles landwirtschaftliches Inventar, von dem nur ein geringer Teil gerettet werden konnte, zerstört. Der Gesamtschaden ist recht beträchtlich, dürfte aber durch Versicherung annähernd gedeckt sein.

Bautzen. (Endlich erwischt.) In der Person des Stellmachermeisters Klimke konnte in Baruth ein gemeingefährlicher Brandstifter festgenommen werden. Klimke war schon wiederholt unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden, mußte aber immer wieder mangels ausreichender Beweise freigelassen werden. Jetzt endlich gelang es, ihn auf frischer Tat zu ertappen. In Mädel bemerkte der Nachtwächter, wie ein Mann gegen Mitternacht versuchte, ein altes Gebäude anzuzünden. Als er sich entdeckte sah, ergriff er die Flucht, verlor aber unterwegs seine Mütze und sein Notizbuch, wodurch er ermittelt und verhaftet werden konnte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er den größten Teil der in der Lausitz in der letzten Zeit verübten Brandstiftungen auf dem Gewissen hat.

Dresden. (Dienstjubiläum.) Am 16. September befehlt der Ministerialrat im Sächsischen Wirtschaftsministerium Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Edelmann in Dresden den Tag seines 25-jährigen Dienstjubiläums als Vortragender Rat für Veterinärwesen und Sächsischer Landesveterinär.

Freital. (Grubenunglück in Zauderode.) Im Carolaschacht in Zauderode wurde beim Ausbau einer zu Bruch gegebenen Hauptschotterstrecke der Zimmermann Emil Wüß von plötzlich hereinbrechenden Gesteinsmassen verschüttet. Trotz sofort aufgenommenener Rettungsarbeiten konnte der Verunglückte, der seit

31 Jahren im Dienste der Steinkohlenwerke stand, nur als Leiche geborgen werden. Von seinen drei Arbeitskollegen, die mit ihm an der Unglücksstätte tätig waren, mußte einer mit erheblichen Kopf- und Hüftverletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden, während die anderen beiden mit dem Schrecken davonsamen.

Niederfedlit. (Ein Opfer der Bettleidenschaft.) Zu den aufgedeckten Unterschlagungen in der Güterverwaltung des Bahnhof Niederfedlit wird noch bekannt, daß der ungetreue Beamte, der Betriebsassistent Herrmann, sich seit Jahren an Kennwerten lebhaft beteiligte und dabei bedeutende Verluste erlitten haben soll. In der trügerischen Hoffnung, doch einmal eine größere Gewinnquote erzielen zu können, wurde sein Verlustkonto immer größer. Seine Unterschlagungen gehen auf über zwei Jahre zurück und haben eine Höhe von mehr als 17 000 Mark erreicht. Herrmann verlangte die Gelder dadurch, daß er bei Überweisungen verinnahmter Gelder an die Girokasse Fälschungen und unrichtige Buchungen vornahm. Gelegentlich einer Kassenrevision kamen die Unstimmigkeiten zutage und die Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Lommatzsch. (Ein folgenschwerer Sturz.) Die Schuhmachermeistersehefrau Treutler stürzte beim Einfahren von Her von einem Handwagen, auf dem sie das Heu festtreten wollte. Längere Zeit lag sie bewußtlos auf der Straße und wurde dann von vorüberkommenden Personen nach dem Lommatzsch Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf starb.

Plauen. (Schwerer Unfall eines Greises.) In der Nähe der Einkehrstätte „Waldfrieden“ wurde der 75 Jahre alte Gutsauszügler Gruber von einem Motorradfahrer angefahren und auf die Straße geschleudert. Der alte Mann erlitt einen Schädelbruch und wurde in bedenklichem Zustand nach dem Krankenhaus gebracht.

Reichenhain. (Vom Starkstrom getroffen.) In der Nähe des Gasthofes „Erholung“ fand man auf Reichenhainer Flur den 24-jährigen Elektromonteur A. Müller aus Oberhermsdorf bewußtlos auf. Müller war bei einer Reparatur an einem Mast der überlandstarkstromleitung mit dem Strom in Berührung gekommen und abgestürzt.

Zwidau. (Zwischen den Buffern.) Der im Laboratorium eines hiesigen Steinkohlenwerks beschäftigte 15 Jahre alte Kurt Rohm geriet beim Überschreiten der Betriebsgleise zwischen die Buffer zweier Waggonen, die ihm den Brustkorb eindrückten. Der junge Mann war sofort tot.

St. W. (Großfeuer in Hundsrain.) Im benachbarten Hundsrain wurde das Anwesen der Gutsbesitzerwitwe Männel von einem großen Schadenfeuer heimgesucht. Der Brand verbreitete sich von einer Scheune aus auf die angrenzenden Stallungen und das Wohnhaus. Sämtliche Gebäude wurden mit der gesamten neu eingebrachten Ernte, landwirtschaftlichen Maschinen und sonstigem Inventar ein Raub der Flammen, in denen auch der größte Teil des Ferkelviehs und zwei Schweine umkamen. Das Gut war nur gering versichert, so daß der Besitzerin ein gewaltiger Schaden entstand.

Marktstädt. (Todesfahrt mit dem Motorrad.) Auf der Staatsstraße zwischen Leipzig und Marktstädt überfuhr der Zimmermann Herrler mit seinem Motorrad eine Radfahrerin. Das Mädchen wurde etwa drei Meter weit mitgeschleift, worauf das Motorrad in den Straßengraben stürzte. Herrler erlitt bei dem Sturz einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Das Mädchen mußte mit ersten Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden. Auf der genannten Straße ist das innerhalb der letzten acht Tage der vierte Motorradunfall mit tödlichem Ausgang.

Leipzig. 15. September. (Schulrat Beyer gestorben.) Heute ist Schulrat Beyer kurz vor Vollendung seines 72. Lebensjahres gestorben. Er war vom 1. Mai 1919 bis 1. Oktober 1922 Bezirkschulrat für Leipzig I. Man kannte seinen Namen aber schon vorher, denn er war der Führer der Leipziger Lehrerschaft und der Schriftleiter der Leipziger Lehrzeitung.

Annaberg. 15. September. (Wohboten des Winters.) In der Nacht zum Mittwoch ist in den höheren Gebirgslagen bis nach Annaberg hinab Reif gefallen. Dem heißen Sommerwetter der letzten Tage ist plötzlich eine unangenehme Abkühlung gefolgt.

Zinsverbilligung für Bodenverbesserungsdarlehen

Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Richtlinien für die Verbilligung des Zinsfußes von Bodenverbesserungsdarlehen herausgegeben hat, wonach die Reichsregierung in den Jahren 1927—1931 je 6 Millionen Mark zur Zinsverbilligung zur Verfügung stellt. Die Zinsverbilligungen können Genossenschaften oder auch Einzel-Landwirte erhalten, und zwar derart, daß der Landwirt für fünf Schonjahre nicht mehr als 4 Prozent Zinsen neben einem Verwaltungslostsatzschlag von höchstens 1/2 Prozent für das ausgenommene Meliorationskapital zu zahlen hat. Anträge auf Aufstellung der Meliorationsentwürfe und Kostenaufschläge sind an die zuständigen Außenstellen der Abteilung Landeskultur der Landwirtschaftskammer zu richten, und zwar in Dresden, Sutnowstraße 10, III, Leipzig, Wücherplatz 1, II, Chemnitz, Bahnhofstr. 7, Plauen i. V., Dobenaufstr. 7, und Bautzen, Müllersstr. 31.

Konferenz der sächsischen Arbeitsnachweise.

Die Durchführung des Reichsgesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 stellt die öffentlichen Arbeitsnachweise vor schwierige Aufgaben der Übergangsregelung. Zur Einführung in diese Aufgaben und zur Erörterung der kommenden organisatorischen Änderungen veranstaltet das Landesamt für Arbeitsvermittlung am 16. und 17. September 1927 in Döbeln eine Zusammenkunft der öffentlichen Ar-

beitsnachweise des Freistaates Sachsen. An der Tagung werden aller Voraussicht nach nicht nur die Vertreter der öffentlichen Arbeitsnachweise, sondern auch die der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen und der mitwirkenden Verwaltungsbehörden teilnehmen.

Der Großhandel zur Verwaltungs- und Steuerreform.

Im Rahmen der Großhandeltagung des Reichsausschusses des Reichsverbande der Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V. in Berlin gelangte eine Entschließung zur Annahme, die sich mit der Verwaltungsreform und dem Steuervereinheitlichungsgesetz beschäftigt.

Der Reichsverband vertritt den Standpunkt, daß die schwierige deutsche Finanz- und Wirtschaftslage auch eine möglichst baldige

Verfassungsreform: zur unabwiesbaren Notwendigkeit mache, da nur dadurch wirklich durchgreifende Ersparnisse möglich seien. Bei den Beratungen über die Durchführung des Steuervereinheitlichungsgesetzes habe sich bereits gezeigt, daß eine wirksame Steuererleichterung nur durchzuführen sei, wenn rückstandslos der Kampf gegen den übermäßigen Länderspartikularismus für eine Vereinfachung der Staatsform aufgenommen werde. Ferner wird begrüßt, daß endlich die

Steuervereinheitlichung für die Realsteuer angestrebt werde, der nummehr vorgelegte Entwurf entspreche aber in keiner Weise der grundlegenden Forderungen nach einer materiellen Berringerung der Steuerlasten, und müsse deshalb als völlig ungenügend bezeichnet werden. Der Großhandel müsse seine Zustimmung davon abhängig machen, daß der Grundgedanke einer Senkung der Realsteuer wieder in den Vordergrund gestellt werde.

Die Finanzfragen der deutschen Städte.

Die Beratungen des Finanzausschusses des Deutschen Städtetages

Der Finanzausschuß des Deutschen und Preussischen Städtetages verhandelte über wichtige Fragen der kommunalen Finanzpolitik. Es trat dabei die einmütige Auffassung zutage, daß der jetzt geltende Finanzausgleich in Preußen, insbesondere die gegenwärtige Einkommen- und Körperschaftsteuerverteilung mit der sogenannten relativen Garantie und ihrer Bindung an längst überholte Vertriebsverhältnisse von der Gesamtheit der Gemeinden als unzulänglich empfunden werde. Die vom Städtetag in Vorbereitung befindlichen Reformvorschlüge werden sich insbesondere auch auf eine Veredelung des Lastenausgleichs beziehen, der den verschiedenen verlagerten Verhältnissen der Städte nach Möglichkeit gerecht werden soll.

Allgemein wurde die Notwendigkeit einer durchgreifenden Befolgungsreform anerkannt, jedoch wurden ernste Besorgnisse laut, wie die durch die Schöpfung der Beamtengehälter notwendig werdenden Mehrausgaben ohne eine Milderung des Finanzausgleichs aufgebracht werden könnten.

Der deutsche Standpunkt in der Abrüstungsfrage.

Genf. Der deutsche Vertreter in der Abrüstungskommission, Graf Bernstorff, nahm bei den Verhandlungen noch einmal Gelegenheit, den deutschen Standpunkt festzustellen. Graf Bernstorff setzte seinen Ausführungen die Erklärung voran, daß Deutschland die Regelung der Abrüstungsfrage, sofern eine Abrüstung überhaupt zustandekommt, sicher annehmen werde. Der Redner verwies nochmals auf die Note Clemenceaus, die er im Juni 1919 im Namen der alliierten Mächte Deutschland übergab, und in der es ausdrücklich hieß, daß die Entwaffnung Deutschlands den ersten Schritt zu einer allgemeinen Herabsetzung und Beschränkung bedeuten solle. Der Vorschlag Abrüstung durch Sicherheit stellte Graf Bernstorff die Formel

„Sicherheit durch Schiedsgericht und Abrüstung“ entgegen. Die Sicherheit schreite zwar fort, aber die Abrüstung folge ihr nicht. Es sei einmal nötig, daß die Länder den Stand der Rüstungen veröffentlichen könnten, dann werde man der Welt zeigen können, wer wirklich ehrlich abrüstete.

Graf Bernstorff schloß mit den Worten: In den Debatten der letzten Tage ist die Trilogie aufgestellt: Warten, Hoffen, Handeln. Wir fordern jedoch vor allem das Handeln im Interesse des Paktes und der Menschheit.

Paris fordert Abberufung des Sowjetgesandten.

Paris. Wie verlautet, hat die französische Regierung beschlossen, auf der Abberufung des sowjetrussischen Gesandten in Paris zu bestehen. Das französische Kabinett soll der Sowjetregierung mitgeteilt haben, daß das Verbleiben Katowskis in Paris nicht mehr wünschenswert sei. Danach scheint es also, daß die Einwendung des russischen Außenkommissars Tschitscherin, Frankreich müsse den Vorschlag Katowskis von dem Kommunisten Katowski trennen, nicht beachtet worden zu sein. Die Frage der Abberufung Katowskis wird endgültig entschieden werden, wenn Briand aus Genf zurückgekehrt ist. Es ist aber zu erwarten, daß Katowski, ohne diese Entscheidung abzuwarten, bereits vorher Paris verläßt.

Ueber den Nachfolger Katowskis ist noch nichts bestimmt. Wie verlautet, hat Kreftin Li auf diesen Posten zurückgefordert. Karagan würde voraussichtlich eine französische Befähigung nicht erhalten, weil er seinerzeit aus China wegen kommunistischer Propaganda ausgewiesen wurde. Es verbleiben noch als Kandidaten Awa low und Stomon jalow.

Die Frankfurter Messen im Jahre 1928

Frankfurt a. M., 15. September. Soeben sind die Termine für die Frankfurter Messen des Jahres 1928 von den Fachauschüssen beim Frankfurter Messeamt festgesetzt worden. Die Fachauschüsse bestehen bekanntlich aus Vertretern der Industrie, des Groß- und Einzelhandels. Dieses Gremium hat nun die Termine für die Frühjahrsmesse 1928 auf den 22. bis 25. April und für die Herbstmesse auf den 30. September bis 3. Oktober festgelegt.

Der Rheinische Provinzial-Elternbund für das Reichsschulgesetz.

Die unbedingte Staatshoheit gewahrt. Essen. Der zu einer außerordentlichen Tagung zusammengetretene Evangelische Provinzial-Elternbund für das Rheinland fasste nach eingehender Beratung zum Reichsschulgesetz eine Entschliessung, worin er den vorliegenden Entwurf als eine brauchbare Grundlage für die reichsrechtliche Regelung der Schulfrage bezeichnet. Für die Einschränkung in den Religionsunterricht lehne der Provinzial-Elternbund mit dem Entwurf jede geistliche Schulaufsicht ab und fordere besondere Fachorgane, die im Einvernehmen mit Staat und Kirche zu bilden sind.

Staatsrede des thüringischen Finanzministers.

6,5 Millionen Defizit. Weimar. In seiner Staatsrede beim Wiederzusammentritt des thüringischen Landtages am 15. September wies der Finanzminister Tolle auf die seit dem letzten guten Etatsjahr 1925 anhaltende Verschlechterung der Finanzlage Thüringens hin, wozu in starkem Maße die Ausgaben für Erwerbslosenfürsorge und Verwaltungsmehrausgaben beitrügen. Für das Rechnungsjahr 1927 habe man mit einem ungedeckten Fehlbetrag von mindestens 6,5 Millionen Mark zu rechnen.

Vorsicht gegen Gefrierfleischimport aus dem Osten.

In verschiedenen Ländern sind Bestrebungen im Gange, Gefrieranlagen zu bauen in der Absicht, Gefrierfleisch zu exportieren. Ein großes Kühlhaus im Odeker Hafen geht bereits seiner Vollendung entgegen. Damit ist die Möglichkeit einer Einfuhr von Gefrierfleisch aus den östlichen Ländern nach Deutschland gegeben. Wenn das Gefrierfleisch in den Ostländern in gleicher Weise verpackt würde, wie dies jetzt in den Ueberseeländern üblich ist, dürfte es vorkommen können, daß bei nicht genügender Aufmerksamkeit der Auslandsfleischbeschaustellen solches Fleisch zur Einfuhr gelangt. Da die Begleitpapiere nicht immer die Herkunft des Gefrierfleisches einwandfrei erkennen lassen, ist es notwendig, daß bei allen Sendungen von Gefrierfleisch auf dessen Herkunft, die an der Stempelung oder sonstiger Kennzeichnung zu erkennen ist, sorgsam geachtet wird. Die Auslandsfleischbeschaustellen sollen deshalb bei der Einfuhr von Gefrierfleisch besondere Aufmerksamkeit anwenden.

Die 450-Jahr-Feier in Upsala

Upsala, 15. September. In seiner Festrede anlässlich der 450-Jahr-Feier der Universität Upsala betonte der Rektor der Universität Stavenow die vielfachen wissenschaftlichen Bindungen mit Deutschland.

Gräber um Tannenberg.

„Rosen blühen auf dem Heidegras“, — drängt sich nicht das alte Lied, das den Knaben ergriff, auf unsere Lippen? Auf ungeheuren Raume wurde die Schlacht geschlagen, die benannt ist nach dem dörfchen Tannenberg. Zehntausende sanken hier damals dahin:

Manch frommer Held mit Freundschaft
Hat zugelebt Leib und Blut,
Starb selben Tod auf grüner Heide
Dem Vaterland zugute.

Vom Sterben unserer Helden zeugen hier ungezählte Friedhöfe, Tausende von Kreuzen starren zur Höhe. Nicht nur sind es die schlichten Kreuze deutscher Krieger, allüberall begegnen wir auch den eigenartigen Grabkreuzen der Russen mit zwei parallelen und einem schrägen Querholz, deren unteres für die Hüfte des Getreuzigten bestimmt ist. Auch diese fremden Krieger starben für ihr Land; deutsche Ritterlichkeit sicherte ihnen wie den eigenen Landesöhnen im schwer umkämpften Lande die Stätte, wo auch sie der Auferstehung entgegenzuschlafen. So lesen wir in Thurnau: „Hier ruhen zwei russische Offiziere und 121 tapfere russische Krieger“, in Frankenaue: „83 tapfere Russen fielen bei Frankenaue vom 24. bis 26. August 1914.“ Und auch der russische Oberkommandant Samsonow, der sich selbst den Tod gab, erhielt einen monumentalen Gedenkstein mit ehrender Inschrift: „Der Gegner Hindenburgs.“ Unsere Helden liegen überall, nicht nur auf Friedhöfen! Wo sie fielen, da ruhen sie: unter rauschenden Bäumen, auf den Höhen, in weiten Wäldern. Mit Ehrfurcht und Liebe



Hindenburg und Ludendorff folgen auf der Karte die Bewegungen ihrer Armeen bei der Schlacht von Tannenberg.

Der Rektor der Universität Greifswald Goltz erinnerte an die 200-jährige Zugehörigkeit Greifswald zu Schweden, die aber eine Fremdherrschaft gewesen sei. Professor Ulich, Tübingen überbringt die Grüße des württembergischen Altersgenossen und dankte Schweden für seine Hilfe bei der Wiederanfrischung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen nach dem Weltkriege.

Die Beratungen über Maßnahmen zum Schutz gegen den Mädchenhandel

Genf, 15. September. In der fünften Kommission der Völkerbundsversammlung betonte die deutsche Delegierte Lang-Brumann bei der Beratung über Maßnahmen gegen den Mädchenhandel, den Fortschritt der abolitionistischen Bewegung. Ausgehend von dem deutschen Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wurde ein Beschluß begrüßt, in einer Entschliessung allen Ländern nahe zu legen, die Vorbehalte, die Hauptursachen des Mädchenhandels, abzulassen.

Der deutsch-griechische Streitfall um die „Salamis“.

Genf. Die Sitzung des Völkerbundesrates vom 15. September war völlig durch den deutsch-griechischen Streitfall betreffend das Kriegsschiff „Salamis“ ausgefüllt. Es handelt sich dabei um folgendes: Die griechische Regierung weigert sich, den von ihr vor dem Kriege im Jahre 1914 bei den Vulkanwerken bestellten Kreuzer „Salamis“ in Empfang zu nehmen, wobei sie sich auf die Artikel 190 und 192 des Versailler Vertrages stützt, die bekanntlich Deutschland den Export von Kriegsschiffen verbieten. Da die Botschafterkonferenz seinerzeit erklärt hat, diese Artikel erstreckten sich auf den genannten Fall nicht, hat die griechische Regierung den Völkerbundrat um eine Auslegung dieser beiden Artikel ersucht. Die deutsche Regierung steht jedoch auf dem Standpunkt, daß der Völkerbundrat mit dieser Angelegenheit nichts zu tun hat. Auf Antrag des Berichterstatters Urrutia beschloß der Rat, die Entscheidung über diese Frage zu vertagen.

Weitere Verschiebung der Entscheidung über das polnische Munitionslager in Danzig.

Genf. Die Donnerstagssitzung des Völkerbundesrates war hauptsächlich einer Reihe von Danziger Fragen gewidmet. In bezug auf die juristische Vorfrage in der Angelegenheit der Westerplatte ist der Entscheid für Danzig negativ ausgefallen, in dem Rahmen, daß der juristische Ratsbeschluß ohne Zustimmung der beiden Parteien, das heißt auch Polens, nicht abgeändert werden kann. Die Angelegenheit der Westerplatte selbst wird wieder auf Wunsch von Herrn Dr. Stresemann noch während der gegenwärtigen Tagung, das heißt im September, vom Räte behandelt werden.

Belgiens Niederlage ein Protest der Kleinen Staaten gegen die Locarno-Mächte.

Die Niederlage Belgiens hat die Berliner diplomatischen Kreise ebenso überrascht, wie die deutsche Delegation in Genf. Belgien mußte aus dem Rat ausscheiden, weil Belgien im September 1926 nach der Schaffung des neuen Wahlsystems nur auf ein Jahr gewählt war. Damals waren sämtliche Locarnomächte fest davon überzeugt, daß Belgien ohne weiteres wiedergewählt werden würde. Sekt haben

sind die Grabstätten in Stand gehalten, sorgfältig werden sie gepflegt und geschmückt. Bei Waplik deutsche Massengräber, Heldenriedhöfe bei Dröbnitz, in der Schlucht bei Mühlstein — in der der Kampf besonders tobte — in Drlau, Lahna, Kalkenborn, bei Hohenstein und Osterode — allüberall, wo die Helden das gefährdete Vaterland schützten. Wallfahrtsorte sind alle diese Stätten in dem blutgetränkten Lande, das jetzt — nach nur 13 Jahren — wieder das alte — und doch ein neues — Gesicht angenommen hat. Die völlig zerstörten Orte mußten neu entstehen — neues Leben mußte aus den Ruinen erblühen, wie wir dazu hoffen, daß auch die Saat, die mit den Leibern unserer Helden dem mütterlichen Schoße der Erde anvertraut ist, einst Frucht bringen wird. Jetzt geht der Pflug wieder über das Land, das so viel Blut trank, und der Landmann, dem Werden und Vergehen unmittelbarer vor Augen geführt wird als dem Städter, findet bei seiner Arbeit wohl immer noch wieder die Stätte, an der ein frommer Held ruht, wenn der blanke Pflug die Furchen auf und ab zieht.

Schon einmal trank edelstes deutsches Blut dieses Land! Die Gräber der Helden von damals, von der Tannenbergerschlacht von 1410, sind nicht mehr aufzufinden, die Leiber haben sich wieder dem Lande vermählt, doch ragt zu ewigem Gedächtnis all dieser längst vergessenen und doch nicht umsonst gestorbenen Helden das Denkmal des damals gefallenen Hochmeisters auf dem Tannenbergerschlachtfelde und kündet weithin, daß die Helden fielen „für deutsches Wesen, deutsches Recht“. — Heldenhaft war die Art des Hochmeisters! „So mancher wadere Held ist um mich gefallen; ich will aus dem Kampfe nicht reiten; denn des Ordens Schmach mag ich nicht überleben!“ Das Denkmal des Hochmeisters schaut nach Westen; es soll für alle Zeiten ganz Deutschland mahnen an die nie behobene slawische Gefahr.

Nun sollen alle diese Grabmäler, alle diese Gedenkmale zusammengefaßt werden in ein einziges Mal, ein riesenhaftes Ehrenzeichen, das in seiner Art einzig sein, das seinesgleichen nicht haben wird in deutschen Gauen. Nicht ein Denkmal nur wird es sein — eine trohige Germanenburg soll es darstellen, die nach der Bauweise der Vorfahren auf dem tausendfach umkämpften Lande errichtet wird, türmereich und fest.

Hindenburg, der Sieger, wird das Mal am 18. September weihen, Jubel des Volkes wird seinen Herzog umbrandeln! Dann ist gekommen der Ehrentag all der toten Helden, und die Mahnung unseres Theodor Körner, auch eines deutschen Soldaten, klinge an unser aller Herz:

„Vergiß die treuen Toten nicht und schmüde
Auch unsre Urne mit dem Eichenkranz!“

Die Unwetterkatastrophe in Japan

London, 15. September. Wie aus Tokio gemeldet wird, sind auf der Insel Kjusiu bisher 700 Dpjer der Springflut aus dem Wasser geborgen worden. Das Wrack einer Fähre enthielt allein 64 Leichen, darunter 17 Kinder. Das Kriegsministerium hat drei Regimenter zu Aufräumungsarbeiten entsandt. Insgesamt sind über 5000 Häuser beschädigt worden. Der Schaden wird auf 20 Millionen Yen geschätzt. Der neue Kaiser hat die Stadt Jurugi unter Wasser gesetzt. Vier Brücken in der Umgegend der Stadt wurden zerstört, ganze Reisplantagen vollkommen vernichtet. In dem Babelort Kawacki wurden 12 von 13 Hotels weggeschwemmt und das 13. schwer beschädigt.

die Kleinen Staaten es erreicht, daß Belgien aus dem Rat verschwindet. Sie haben damit einmal gegen das Uebergewicht der großen und der mittleren Staaten im Völkerbundrat, dann aber auch sehr deutlich gegen die Gemeinschaft der Locarnomächte protestiert.

Für Zurücknahme der Verordnung der Mietzinserhöhung.

Eine Eingabe des Bundes Deutscher Mietervereine an den Reichstag.

Der Bund Deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, hat namens der deutschen Mieterschaft an den deutschen Reichstag die Bitte gerichtet, rechtzeitig vor dem 1. Oktober 1927 zu veranlassen, daß die Reichsregierung ihre Verordnung wegen Steigerung des Mietzinses wieder zurücknimmt.

Die Eingabe geht davon aus, daß die Reichsregierung bei dem Erlaß ihrer Verordnung von verschiedenen falschen Voraussetzungen ausgegangen sei. So sei u. a. der Baukostenindex allein für die Kosten eines rentierlichen Neubaus noch nicht maßgebend. Neben den reinen Baukosten wirkten auf die Gesehungskosten und den Mietzins ganz erheblich die Geldkosten ein, woraus sich ergebe, daß bei den heutigen Zinssätzen des Privatkapitals erst etwa eine Verdoppelung des Baukostenindex den endgültigen Gesehungskosten- und Mietzinsindex des allenthalben mit Privatmitteln errichteten Wohnungsneubaus ergebe. Daß es aber völlig unmöglich sei, den Mietzins des Altbestandes bei einem heutigen Baukostenindex von 180 Prozent nur auf eine Höhe von 300 Prozent zu bringen, brauche wohl nicht besonders betont zu werden. Wohl aber zwingt die Unmöglichkeit, eine derartige Angleichung vorzunehmen, dazu, den Versuch irgendeiner Angleichung überhaupt zu lassen.

Der Versuch der Reichsregierung, die Anpassung herbeizuführen, sei, wie allein die Erfahrungen seit dem 1. April 1927 zeigten, völlig gescheitert.

Der Mietzins sei ab 1. April um zehn Prozent der Friedensmiete gestiegen, der Baukostenindex sei seitdem um 20 bis 30 Prozent des Friedensjahres gestiegen. Die zehnprozentige Erhöhung am 1. April habe sich auf Grund einer ganz begründeten Abwälzung der belasteten Arbeitnehmer und Arbeitgeber in allen Teilen der Wirtschaft wieder bemerkbar gemacht. Wenn Deutschland auf dem Weltmarkt nicht mehr konkurrenzfähig ist, weil die deutschen Erzeugnisse zu teuer seien, so liege das ganz wesentlich daran, daß die Reichsregierung aus politischen Erwägungen heraus die Kosten des Haushaltes des deutschen Volkes durch wirtschaftlich völlig unbegründete Geschenke an den Hausbesitz immer weiter erhöhe.

Postbeförderung in allen Zügen.

Wünsche der Wirtschaft zur Postreform.

Die Reichspost plant bekanntlich in ihrem Betrieb erhebliche Verbesserungen. Aus Kreisen der Handelskammer werden nun unter anderem als die wichtigsten Wünsche folgende geäußert: Verbesserung der Briefzustellung, das heißt möglichst früher Beginn der Briefzustellung und möglichst häufige Austragung, auch in den Abendstunden. Weiter wünscht man eine Wiederherstellung der zweimaligen Paket- und Geldübermittlung. Sehr energisch wird dann auch die Erweiterung der Schalterdienststunden gefordert. Vor allem sollen die Schalter durchgehend geöffnet sein. Die Möglichkeit, zu den verschiedenen Zeiten Pakete aufzugeben, müßte erweitert werden, und weiter soll man versuchen, die Paketannahmestellen wieder zu eröffnen, die früher unter dem Druck der schlechten Wirtschaftslage geschlossen wurden. Nach Möglichkeit sollten auch alle Eisenbahnzüge zur Postbeförderung herangezogen werden, um eine Vermehrung der Zustellungsmöglichkeiten zu erreichen. Schließlich solle man auch die Stadtbriefkästen häufiger leeren, insbesondere abends.

Inserate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Geschäftsstelle des „Pulsnitzer Tageblattes“

Kirchen-Nachrichten

Lichtenberg

14. Sonntag nach Trin., den 18. September 1927, vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Vormittag 10 Uhr Kirbergottesdienst. Montag, den 19. September, Ausflug des Frauenvereins Almarich punkt 9 Uhr vorm. vom „Gasthof zum Schwan“. — Mittwoch, den 21. September, abends 8 Uhr Bibelstunde in Lichtenberg. (So firmanzuzummen.)

Getauft: 1. Anna Maria Charlotte Brigitte, Tochter des Pfarrers Hermann Budra und seiner Ehefrau Charlotte geb. Hoffmann in Lichtenberg. 2. Erich Helmut, Sohn des Steinmetzmeisters Oswin Arthur Gärtner und seiner Ehefrau Helene Alma geb. Fischer in Mittelbach. 3. Fritz Siegfried, Sohn der Wirtschaftsgastwirtin Frieda Elsa Tübel in Kleinbittmannsdorf. Aufgebote: Ernst Heinrich Max Heide, Maurer in Lichtenberg, mit Elsa Wally Zedler, Weberin in Lichtenberg. — Getauft: Max Georg Werner, Maurer in Leppersdorf, mit Meta Elsa Gärtner, Arbeiterin in Lichtenberg.

Großnaundorf

Sonntag, den 18. September, 14. nach Trin., vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 1/11 Uhr Kirbergottesdienst für die ältere Abteilung. Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Dienern 1925, 1926 und 1927 Konfirmanden.

Oberlichtenau

Sonntag, den 18. September, 14. Sonntag nach Trinitatis, 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. 10 Uhr Kirbergottesdienst. 5 Uhr Kirchengesang. — Mittwoch Mädchenvereins Bibelstunde im Pfarrhause.

Reichenbach

14. Sonntag nach Trin., vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, hierauf Reichie und heil. Abendmahl, anschließend Kirbergottesdienst. — Dienstag, den 20. September, abends 8 Uhr Frauenverein in Kreßschmars Gasthof.

Hotel Schützenhaus

Sonntag
zum **Kegler-Fest**
Im festlich dekorierten Saale
feiner BALL!
Anfang 6 Uhr
In der Diele **feines Künstler-Konzert!**
Es ladet freundlichst ein **A. Höntsch**

„Goldne Aehre“ Friedersdorf

Zum Erntefest, Sonntag, ab 7 Uhr
nachmittags
großer öffentlicher Ball!
Gleichzeitig empfehle ich meine Lokalitäten
zu freundlichem Besuch. — Mit **ff. Kuchen**
und **Kaffee, gutgepflegten Bieren** und sonstigen
Getränken warten bestens auf und laden freundlichst ein
Paul Schmidt u. Frau

„Vergißmeinnicht“, Niedersteina

Zum Erntefest, nächsten Sonntag, den
18. September, von nachmittags 4 Uhr an
feine Ballmusik!
Herzlichst ladet ein **Max Oswald**
Empfehle frischgeschl. **Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch**

Gastwirtschaft und Weinschänke Oberlichtenau - „Pulsnitztal“ - Oberlichtenau

Morgen, Sonnabend, den 17./9.
Schlacht-Fest!!
Vorm. 12 Uhr **Wollfleisch** abds. **Schweinsknochen** Mittag **Grützwurst**
mit Sauerkraut u. Klößen
Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Sept.
Bratwurst mit Sauerkraut!
Um gütigen Zuspruch bitten **Franz Bartosch u. Frau**

Turnverein Lichtenberg

Sonntag, den 18. Sept., nachm. 2 Uhr
Schauturnen auf dem Turnplatze
bei ungünstigem Wetter in der Turnhalle
Abends 7 Uhr **Ball** im Gasthof „zum Schwan“
Sonnabend und Sonntag im Restaurant Schreyer
Preiskegeln und Preisschießen

Leichpacht

Angebote für den auf Dhorner Flur liegenden, 5,6 ha großen
Obermühlteich werden bis 30./9. entgegengenommen
Rittergutsverwaltung Dhorn
Bestellungen auf
Pethuser Winter-Roggen
anerkannt 1. Abfaat, nimmt entgegen
Rittergutsverwaltung Reichenbach 6/Königsbrück

Zu bekannt billigen Preisen
empfehle in großer Auswahl
Bunte Stoffe
und Besätze, Knöpfe, Zirne
Beutel, Höschen, Kittel, Kleider
Blusen, Jacken, Mäntel
Schürzen etc.
Pulsnitz. Arth. Feilgenhauer

Versicherungsfachmann, möglichst Spezialist, in Be-
stattungs- und Volksversicherung, **sofort gesucht**
Intelligente Nichtfachleute werden angelernt
Gefl. Angebote unter **E. 734 an A/a-Haasenstein & Vogler**,
Dresden, erbeten

Fur die Billigkeit einer Ware ist nicht
nur der Preis ausschlaggebend, sondern
vor allem die Qualität. Deshalb ziehen
tüchtige Hausfrauen die Feinkostmargarine
„Blauband“ allen anderen Marken vor.

Blauband
frisch geküht
1/2 Pfund 50 Pfennig.

Olympia-Theater

Sonnabend 8 Uhr — Sonntag 6 und 1/9 Uhr

Der deutsche Abenteuer Großfilm:

Marccos tollste Wette!

Die amüsante und humorvolle Geschichte
einer kühnen Wette, welche schließlich
in die verwegenen Sensationen ausartete

Im Beiprogramm:

2 Harold Lloyd Lustspiele

Winter- kartoffeln:

Wohltmann,

so wie weiß- und gelb-
fleischige Sorten
in bekannter guter Qualität
(gut lodend u. gut schmeckend)
lieferer ich von Anfang Ok-
tober ab Niederlage oder auf
Wunsch frei Keller.
Bestellung erbitte recht bald.

Gustav Bombach
Niederl. Pulsnitz Tel. 64

Maßfutter für Schweine:

**Maischrot, Gersten-
schrot, Nachmehl, Grieß,
Weizenfutter,
Kartoffelschalen, Reiss-
futtermehl, Fleischnmehl,
Fischmehl, Blutmehl,**
empfehle

Gustav Bombach
Pulsnitz,
Telefon 64

Radfahrerklub „Wanderlust“ Obersteina

Morgen Sonnabend,
abends 8 Uhr
Versammlung
Alle Erscheinern erwünscht
Der Vorstand

Düngemittel:

**Kalkstickstoff 21%
Ammoniak
Superph. 8 : 9%
Superphosphat 18%
Thoma-mehl 16/17%
La Knochenmehl,
roh, 5 : 16%
do., rehdampft, 1 : 32%
Kalksalz, 42%
Kainit 16/17%
empfehle ich ab meinen
Niederlagen**

**Kamern,
am Personen-Bahnhof, und
Pulsnitz, „Säch. Hof“
Gustav Bombach**
Telefon: Pulsnitz 64

Besuchs-Karten
fertigen sauber
E. L. Försters Erben



Die moderne Frau

will nicht nur wissen, wie man sich
in der **Herbstsaison** in
Berlin, Paris oder London nach
der neuesten Mode kleidet, sie
möchte auch wissen, wo man die
Herbstneuheiten

gut und preiswert kaufen kann.
Deshalb ist die Herbstzeit für die
Geschäftswelt so wichtig; sie be-
deutet nicht nur die Erhöhung

des Umsatzes, sondern auch die Werbung eines Stammes treuer Kunden.

Der Weg zur modernen Frau als Käuferin

führt durch eine zweckmäßige gut eingeleitete Inseratklame in dem

„Pulsnitzer Tageblatt“

1 Wirtschaftsgehilfen

für Landwirtschaft und
Bohnfuhrwerk sucht zum
1. Oktober bei hohem
Lohn

**Arthur Prescher,
Obersteina Nr. 1**

Bleyes Matrosenanzüge

bis 14 Jahr passend
am Lager
Theodor Schieblich

Eisu-Me- tall Betten

Stahlmatraz., Kinderbetten
günstig an Private. Kat. frei
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Gardinen-Haus Wunderlich
Hauptmarkt 10

Nichtlinien für die Geburtstagsfeier des Reichs- präsidenten.

Keine amtlichen Feiern.

Amtlich wird mitgeteilt: Wie den zuständigen Stellen bekannt
geworden ist, sind vielfach Zweifel darüber aufgetaucht, in welcher
Weise der 80. Geburtstag des Herrn Reichspräsidenten würdig
gefeiert werden kann. Ueber diese Frage hat das Reichs-
ministerium des Innern bereits vor einiger Zeit ein
Rundschreiben an die Länderregierungen gerichtet, das
dem Wunsche des Herrn Reichspräsidenten entspricht, von beson-
deren Feiern aus diesem Anlasse abzusehen. Die Reichsregierung
werde daher weder in Berlin noch in sonstigen Orten Deutschlands
amtliche Feiern veranstalten und bittet die Landesregie-
rungen gleichfalls, auf solche Feiern zu verzichten. Dem Erfah der
Feiern solle die Hindenburg-Spende dienen.

Im übrigen hat die Reichsregierung in dem Rundschreiben
den Landesregierungen vorgeschlagen, folgendes zu veranstalten:

1. Beflaggung sämtlicher Dienstgebäude des
Landes und der Stadtgemeinden. — 2. Veranstaltung
schlichter Schulfeiern am Sonnabend, den 1., oder am
Montag, dem 3. Oktober, Ausfallen des Schulunterrichts im An-
schluß an diese Feiern. — 3. Fühlungnahme mit den
Kirchenbehörden, damit am 2. Oktober 1927 des Geburts-
tages in den Kirchengebeten gedacht wird.

Voraussichtliche Witterung Landeswetterwarte Dresden

Zur Zeit noch zu heiterem und milden Wetter neigend, später
bei südlichen bis westlichen Winden bewölkt, zu Nebel und nebligem
Erlebung ohne erhebliche Niederschläge neigend

Pulsnitzer Tageblatt

Freitag, 16. September 1927

Beilage zu Nr. 217

79. Jahrgang

Vom Wesen des Jazz

W. Bauer

Ueber Entstehung und Herkunft des Jazz ist schon manches kluge Wort geschrieben worden, und es erübrigt sich, dieses schon oft behandelte Problem hier nochmals aufzurollen. Der Jazz, eine Schöpfung der Neuen Welt, ist heute eine Angelegenheit, die wir als fait accompli umbedingt anerkennen müssen. Gewiß, in Dingen der gefühlsmäßigen Beurteilung entscheidet immer die persönliche Einstellung zum Objekt. Man kann den Jazz lieben oder hassen, aber die Existenzberechtigung wird man ihm kaum mehr absprechen können; denn er hat seit der Zeit seiner Entstehung bis auf den heutigen Tag seine Lebensfähigkeit aus sich selbst heraus erwiesen. Mögen wir immerhin den Jazz als eine Modeangelegenheit ansehen, die durch den ganzen Zeitzusammenhang bedingt ist. Aber war nicht eine Mode von jeher dazu da, mitgemacht zu werden?

„Jazz“ ist ein Sammelbegriff hinsichtlich seiner Form und musikalischen Ausführung. Unter der Bezeichnung Jazz figurieren alle modernen Tanzformen im Vier- oder Zweitvierteltakt, wie Schimm, One-step, Charleston oder Blues.

Nun ist aber gegenüber der musikalischen Ausführung, wie sie früher bei Tänzen üblich war, ein prinzipieller Unterschied zu beobachten. Das erfährt nämlich eine außerordentliche Bereicherung der Instrumente, die neuartigen Ausdruck, Farbe und Rhythmus geben.

Träger der Melodie wird das Saxophon, dieses unheimlich vielseitige Instrument, gleich geeignet, schwärmerische Sehnsucht und Zorn auszubilden, wie durch grotesk-mitrische Sprünge sich selbst zu verflüchtigen. Die Geige, die „Königin“ der Instrumente, ebendies im Tanzorchester dominierend, sinkt herab zum bloßen Füllinstrument, welches die Hauptmelodie des Jazz entweder zu verstärken hat oder konträrpunktlich umspielt. Eine ungleich wichtigere Rolle fällt jetzt dem Klavier zu. Als Orchester im Kleinen stellt das Klavier die notwendige harmonische Verbindung zwischen den anderen rivalisierenden Instrumenten her, gelegentlich verzerrt es das Hauptthema durch melodische Arabesken und gibt auch dem Rhythmus eine kräftige Stütze. Willkommene Bereicherung der Klangfarbe ergeben geblasene Trompeten und Posaunen mit ihrem eigenartigen Timbre, und das Banjo bringt in den ganzen Orchesterklang eine exotische Note. Hauptvertreter der rhythmischen Elemente ist das Schlagzeug in allen erdenklichen Anordnungen, heute schon sehr dezent angewendet.

Der Rhythmus des Jazz, geboren aus dem unendlich feinen rhythmischen Gefühl der schwarzen Rasse, durch Synchronisierung sehr differenziert und pilant, ist an sich schon ein Symbol. Er ist der Rhythmus der Art, der Maschine, des amerikanischen Lebens. Nichts kann das Tempo unserer Zeit besser verkörpern, als der Rhythmus des Jazz.

Zu der Melodie trägt sich vollends das ganze Wesen und Denken des Amerikaners aus aus: Sein Gang zum Grotesken und Witzigen, zur Parodie und Verfläcung, aber auch sein unverwundlicher Optimismus, seine Heiterkeit und fröhliche Lebensbejahung. Die Melodie des Jazz läßt uns etwas ahnen von der innerweltlichen Weite und Größe der Neuen Welt mit all ihrer Exotik und inneren Gegenständlichkeit. Im Jazz singt und klagt Freud und Leid einer jungen, unverbauten Nation; denn er ist aus dem wüsten Leben geschöpft.

Zu der kurzen Zeit, die seiner Entstehung verfloßen ist, hat der Jazz mancherlei Modifikationen erfahren. Alle anfänglichen Härten und Unausgeglichenheiten in musikalischer Hinsicht, wie die allzu aufdringliche Instrumentation, sind als überwunden zu betrachten. In seiner heute endgültig fixierten Form stellt der Jazz einen lebensfähigen Kulturfaktor dar, in welchem sich seine ganze Zeit wieder spiegelt.

Aus aller Welt.

Tragischer Tod der Isadora Duncan.

Die berühmte Tänzerin von eigenen Schall durchs Auto erdroffelt.

Die berühmte Tänzerin Isadora Duncan, die im

Jahre 1878 in San Francisco geboren wurde, wurde am 14. September in Nizza das Opfer eines eigenartigen Autounfalles. Als der Rennwagen, in dem die Duncan Platz genommen hatte, anfuhr, rollte sich der Zipfel ihres Halschales um eines der Hinterräder, so daß die Tänzerin erdroffelt und ihr Körper aus dem Wagen herausgezogen wurde.

„Ich habe die Vorahnung einer Katastrophe.“

Ueber den tragischen Tod der Tänzerin werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Die Tänzerin, die im Vorjahr in Nizza eine Tanzschule errichtet hatte, war vor einem Monat von Paris dorthin zurückgekehrt. In der Absicht, ein schnellfahrendes Automobil zu kaufen, hatte sie mit einem Kraftwagenhändler eine Probefahrt vereinbart. Als dieser zur festgesetzten Stunde vorfuhr, spielte sich eine ergreifende Szene ab. Eine intime Freundin der Tänzerin, die mit ihr zusammenwohnt, beschwor sie, nicht den Wagen zu besteigen, und rief ihr zu: „Wenn Sie nicht auf mich hören, wird Ihnen ein Unglück zustossen.“ Ich habe die Vorahnung einer Katastrophe!“ Isadora Duncan scherzte jedoch und bestieg trotz aller Bitten der Freundin den Wagen.

Lebens- und Wirkungskreis der Tänzerin.

Isadora Duncan war Tänzerin durch und durch. Sie war ein Mensch, dessen Leben in Bewegung aufgelöst war und in Bewegung zerbrach. Bewußt strebte sie in ihrer „Tanzreform“ danach, in der Wirkung mit der Rhythmik von antiken Vasenbildern zu wetteifern. Sie verhalf dem Ausdruck des Tanzes als erste zu seinem vollen Recht, indem sie mit nackten Beinen die Bühne betrat. Lessing war ihr Lehrmeister, der in den Briefen über die Tanzkunst gesagt hatte, ein schönes Ballett sei die Natur selbst, durch alle Reize der Kunst verschönert. Die reine Gymnastik der Beine fiel weg, und an ihre Stelle trat die Gymnastik des Herzens. Letzte Gefühle, um deren Ausdruck die Dichter rangen, wurden im Tanz erlöst.

Der Krieg brach aus, und Isadora Duncan vermaß aller Förderung, allen Verständnisses, das man gerade in Deutschland zu einer Zeit für sie übrig hatte, da sie in anderen Ländern noch nichts galt.

In Paris, in London, in New York trieb sie praktische Propaganda gegen Deutschland.

Nun hat sie ausgetanzt. Ein seidener Schal ist ihr Verhängnis geworden, einer von jenen Schals, die ihr als Küßzeug ihrer Kunst genügten. Aus der Idylle ist eine Tragödie geworden, aus der Schöpferin ein von ihren Leidenschaften geheftetes Weib, das umstet auf Erden umherirrte. Nun ruht sie aus...

Mord an einem Mühlenbesitzer.

Raubmord oder Racheakt.

Der 44 Jahre alte Mühlenbesitzer Märker in Glienicke (Brandenburg) wurde von seiner Frau unter Stroh versteckt im Ader, der zur Mühle gehört, tot aufgefunden. Die Leiche weist eine Schußwunde auf, und außerdem ist ihr mit einem scharfen Messer die Kehle durchschnitten. Auf Ersuchen der zuständigen Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. O. hat sich die Kriminalpolizei dieser Angelegenheit angenommen. Der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß hier ein Mord vorliegt.

Immer neue Betrügereien bei Behörden.

Ein Fälschertrio im Breslauer Katasteramt.

In dem Breslauer Katasteramt ist die Kriminalpolizei Betrügereien und Fälschereien des 23jährigen Katasterzeichners

Siegfried v. Glowacki auf die Spur gekommen. Der Zeichner hatte mit Hilfe seines 19jährigen Bruders und eines 23-jährigen Freundes Zahlungsanweisungen gefälscht und auf diese Weise wiederholt sehr große Summen erbeutet. Alle drei wurden verhaftet.

Dem Trio wird auch ein Einbruch zur Last gelegt, der vor einiger Zeit in die Kasse des Katasteramts verübt wurde. Die Brüder sind Söhne eines gebürtigen Russen, der ein eigenartiges Schicksal hatte. Nachdem er seine Stellung als Betriebsleiter eines schlesischen Farbenwerkes verloren hatte und seine eisköpfige Familie der Not preisgegeben sah, verfiel er in Geisteskrankheit, verließ eines Tages seine Familie und ist nun seit drei Jahren verschwunden.

Schwere Unterschlagungen leitender Beamter in Angermünde.

Eine plötzliche Revision in der Stadtsparkasse von Angermünde deckte schwere Urkundenfälschungen des Kassierers Kundler in Zusammenarbeit mit einem Gehilfen auf. Die Veruntreuungen Kundlers, der früher Offizier war, sollen sich nach vorsichtiger Schätzung auf mehrere tausend Mark belaufen. Beide Täter wurden in Haft genommen.

Weiter stellte man Unterschlagungen beim Angermünder Landratsamt fest. Ein Sekretär de Sembre hat dort Beträge unterschlagen, die ebenfalls in die Tausende gehen. — Schließlich schwebt noch ein gleiches Verfahren gegen den zweiten Direktor des Angermünder Katasteramtes. In allen Angelegenheiten sind die gerichtlichen und die Disziplinarverfahren eingeleitet worden.

Selbstmord eines ungetreuen Sparsassen-Rendanten.

Der Sparsassen-Rendant Walter Quandt aus Neuteich bei Danzig hat sich in einem Danziger Hotel erschossen. Quandt hat trotz strengsten Verbotes der Behörden selbständige Kredite gewährt, was bei einer Revision entdeckt worden war. Der Rendant sollte sich nunmehr deswegen in Danzig verantworten. Dieser Untersuchung hat er sich durch Selbstmord entzogen.

Sport.

Schwimmport. Deutscher Wasserballmeister 1927 bleiben die Wasserfreunde-Hannover, nachdem der Wasserballauschuß des Deutschen Schwimmverbandes den von Hellas-Magdeburg eingeleiteten Protest zum Meisterschafts-Endspiel verworfen hat.

Schach. Der deutsch-schwedische Schachwettkampf zwischen den beiden ältesten Schachvereinigungen, der Berliner Schachgesellschaft 1827 und der Stockholmer Schachvereingung, hat in Stockholm mit dem Siege der Schweden geendet. Es schweben zwar noch drei Partien, bei einem Stande von 10½ zu 6½ ist der Erfolg der Schweden jedoch bereits gesichert.

Börse und Handel.

Ämtliche sächsische Notierungen v. 15. September 1927

Dresden. Die Börse tendierte fest. Bankwerte waren besonders begehrt. Commerzbank lag 6,5 Prozent höher. Von Maschinenaktien waren Deutsche Gußstahlwerk 8 Prozent, Nürnberg-Hertules 4,75 Prozent erhöht. Von keramischen Werten zogen Steingut und Sörnewitz 4 Prozent an, Kahl 4,75 Prozent. Die Diversen Aktien hatten Gewinne bis zu 3 Prozent zu verzeichnen. Am Rentenmarkt lagen Pfandbriefe etwas schwächer.

Verworrene Wege

Roman von H. Sturm

28. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Auch während der Tafel weilten meine Gedanken weit fort in dem seltsamen, alten Haus, dem Heim meiner Kindheit. Unaufhörlich gingen sie darin umher, lachend und tastend nach dem einen Wort, das ich da vorhin auf der Karte des fremden Mannes gelesen hatte, das mir in irgend einem Zusammenhang zu stehen schien mit fernem, ent-schwundenen Tagen, mit irgend einer halb bewußten Erinnerung, die so deutlich war und sich doch nicht greifen und festhalten und formen ließ, so viel ich auch darüber grübelte.

Heute merkte ich es so recht: es hatte doch auch ein Gutes, nur „Gerda Fräulein“ zu sein, wie Frau von Rathen mich mit einer kurzen Handbewegung dem neuen Familienmitglied vorgestellt hatte. So konnte ich still und unbeachtet neben der Kleinen sitzen, und niemand merkte, wie weit weg ich war von dem festlich geschmückten Tisch mit den lachenden, schwägenden Menschen ringsum.

Dicht vor meinem Platz hatte ich ein größeres Blumenarrangement gestellt. Es ersparte mir den Anblick Dr. Hillers und sollte mich zugleich vor seinen Blicken verbergen. Es war eine ganz unnötige Vorsicht wie ich mich bald überzeugte. Der Doktor tat gar nicht, als tenne er mich. Nicht einmal flog ein Blick zu mir herunter. Das war sicher auch das richtigste nach jenem Zusammentreffen im Walde. Denn irgend eine Entschuldigung für sein un-glaubliches Benehmen gab es ja nicht.

Desto unermuteter traf mich das, was dann folgte.

Es war kurze Zeit nach Tisch. Gerda hatte so lange gebettelt, bis sie mit den Großen und dem neuen Onkel, der sie interessierte, noch ein Weilschen in den Salon durfte. Nicht hatte niemand zum Mitkommen aufgefordert. Unschlüssig, ob ich den anderen folgen sollte oder nicht, war ich im Zimmer zurückgeblieben und wartete hier auf Gerda. Es konnte ja nicht lange dauern, bis sie kam oder man mich

rief, sie zu holen. Und Frau von Rathen konnte sehr ungnädig werden, wenn ich dann nicht gleich zur Hand war.

Im Salon wurde Kaffee gereicht. Das lernierende Mädchen ging ab und zu. Einzelne Worte drangen zu mir heraus, Bruchstücke der Unterhaltung, dann wieder ein unentwirrbares Geräusch von Stimmen, vermischt mit dem Klirren der Tassen und dem Klappern der Löffelchen auf dem feinen Porzellan.

Es hatte etwas Einschläferndes für den gänzlich Unbeteiligten. Zudem war ich müde von der ungewohnten Arbeit der letzten Tage. So setzte ich mich in einen der großen Lehnstühle, die leitwärts vom Kamin standen, und träumte vor mich hin.

Ein rascher, wohlbetannter Schritt ließ mich aufsehen. Es war Herr von Rathen, der an mir vorbei durch die große Halle hinüber in sein Zimmer ging. Deutlich hörte ich, wie er die Tür dazu öffnete — schließen hörte ich sie nicht. Er mochte nur eine Kleinigkeit von dort holen, konnte jeden Augenblick zurückkehren. Jetzt fuhr es mir durch den Sinn, jetzt war die beste Zeit für mich; jetzt konnte ich ihn einen Moment ungestört sprechen, meine Angabe von jenem Nachmittag berichtigen.

Rasch sprang ich auf, wollte ihm folgen. Doch kaum war ich bis zur Mitte des langgestreckten Raumes gekommen, als ich hörte, wie die Salontür hinter mir sich abermals öffnete, jemand kam. Ich stutzte einen Moment. Dann dachte ich, es sei das Mädchen, und ging weiter.

Plötzlich stand Dr. Hiller neben mir. Scheu gingen seine Blicke an mir vorbei, aber seine Stimme klang hell und laut, als er sagte:

„Nun, wie ist der kleine Spaziergang bekommen neu-lich? Sie haben sich hoffentlich nicht erkältet — war unangenehmes Wetter. Na, und die Abendluft —!“ Er hüpfelte leicht, und während er das stark parfümierte Seidentuch vor die Lippen hielt, flüsterte er mir zu:

„Ein Wort, ein Blick — ich schweige über alles — alles, verstehen Sie, alles!“

Erstrocken, verständnislos sah ich ihn an. Unbeirrt fuhr er, jetzt wieder ganz laut sprechend, fort:

„Mebrigens, Frau von Rathen wünscht Sie — ach, da ist die gnädige Frau schon selber mit Gerda.“

Frau von Rathen kam näher, das Kind an der Hand. Gerda sah blaß aus und müde; sie war das lange Ausbleiben nicht gewöhnt. Ich zog sie an mich, sie mußte so rasch als möglich ins Bett. Doch Frau von Rathen hielt mich zurück:

„Bitte, Fräulein, was ist das — ich hörte da eben ein paar Worte. Sie gehen doch nicht spät abends mit dem Kinde spazieren? Dann ist es allerdings kein Wunder, wenn Gerda ewig erkältet ist.“

Ich verneinte, so ruhig es mir möglich war. „Aber, gnädige Frau, Abendspaziergänge macht ein junges Mädchen doch immer allein!“ fiel Dr. Hiller ein. „Oder vielmehr nicht allein —“

„Was soll das heißen? Ich verstehe nicht.“ Frau von Rathen hob ihre Vorgnette und musterte mich von oben bis unten.

„Ach, es war nur Scherz — kleine Mädchengeheimnisse!“ wehrte Hiller ab. Dann wandte er sich an mich: „Ist's nicht so?“

Ich wußte, es brauchte nur leichtes, zustimmendes Kopfnicken meinerseits, nur die Andeutung meines Einverständnisses, und mit seiner leichten, glänzenden Redeweise hätte er das Gespräch gelenkt, hätte ihm alles Feinliche genommen, mich in Frau von Rathens Augen vollständig gerechtfertigt. Aber das wollte ich nicht. Nicht die leiseste Gemeinschaft mit ihm wollte ich haben. Um alles in der Welt nicht. Mir graute vor ihm.

„Nein!“ sagte ich laut und bestimmt. „Ich habe keine Geheimnisse. Mit Ihnen zu allererst.“ Fest sah ich Dr. Hiller an. Er schlug die Augen nieder, blickte auf seine wohlgepflegten Hände und lächelte. Ein verdecktes, höhnisches Lächeln, das mich unsäglich reizte. Doch nahm ich meine ganze Kraft zusammen und fuhr gefaßt fort:

„Gnädige Frau, Herr Dr. Hillers Anspielung — allerdings einem Spaziergang, den ich vor einigen Tagen gegen Abend machte — allein — meines Kopfweh wegen. Daß ich ihn nicht wiederholen werde, weiß ich selbst am besten.“



Leipzig. Hier war die Stimmung überwiegend fest. Schubert u. Salzer gewannen 6, Kötze 6, Nordwolle 4 Prozent. Dagegen ermäßigten sich Sächsischer Boden Creditanstalt sowie Gold u. Neigung um 4 Prozent, Falkenstein Gardinen um 3 Prozent. Staatsfonds etwas fester, Stadtanleihen be-

Chemnitz. Das Kursniveau lag höher. Von Maschinenwerten zogen Schubert u. Salzer 7,5, Genuschein 7, Gußtafel 5, David Richter 4,5 Prozent an. Unter Textilien fielen Bachmann u. Ladewig durch feste Haltung (plus 4 Prozent) auf. Darmstädter Bank gewannen 9 Prozent.

Leipziger Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 28 Ochsen, 23 Bullen, 50 Kühe, 20 Färjen, 641 Kälber, 279 Schafe, 1722 Schweine. Zusammen: 2763 Tiere. Von Fleischern direkt dem Markt zugeführt: 47 Kälber, 78 Schafe, 327 Schweine. Preise: Ochsen: 1. Kl. 60—62, 2. Kl. 53—59, 3. Kl. 44—53, 4. Kl. 42—45; Bullen: 1. Kl. 58—61, 2. Kl. 50—57, 3. Kl. 44 bis 49; Kühe: 1. Kl. 53—56, 2. Kl. 43—52, 3. Kl. 32—42; Färjen: 1. Kl. 60—62, 2. Kl. 50—59; Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 83—87, 3. Kl. 73—82, 4. Kl. 60—72; Schafe: 1. Kl. 63—65, 2. Kl. 63—65, 3. Kl. 55—62, 4. Kl. 42—54; Schweine: 1. Kl. 75—76, 2. Kl. 74—75, 3. Kl. 72—73, 4. Kl. 70—71, 5. Kl. 69 bis 70, 6. Kl. 65—68, 7. Kl. 63—65. Geschäftsgang: Rinder, Schafe langsam. Überstand: 5 Rinder, 45 Schafe, 50 Schweine.

Chemnitzer Produktenbörse. Tendenz: Befestigt. Weizen I, inf., neuer, Basis 73 Kg. 267—272; Roggen, fächt., neuer, Basis 66 Kg. 248—258; Sandroggen, neuer 264—268; Sommergerste, neue 260—275; Wintergerste, neue 225—230; Hafer, alter 250 bis 260, neuer 210—220; Mais 205—210; Cinquantin 2250 bis 235; Weizenmehl 44,50; Roggenmehl 39,50; Weizenkleie 15; Roggenkleie 15,50; Weizenheu, neues 8; Getreidestroh, drahtgepreßt 4,50 Markt.

Berliner Börse vom Donnerstag.

Der Berliner Freiverkehr zeigte in den Vormittagsstunden schwächere Kurse. Als sich herausstellte, daß der heutige Jahrtag keine Ueberräschung bringen dürfte, und als auch Geldverhältnismäßig leicht erhältlich war, stellte sich allgem. eine verschiedentlich mehrere Prozent ausmachende Befestigung ein.

Amtliche Devisen-Notierung.

Table with columns: Devisen (in Reichsmark), 15. September, 14. September. Rows include New York, London, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Italien, Schweiz, Paris, Brüssel, Prag, Wien, Spanien.

Bankdiskont: Berlin 6 (Bombard 7), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 5, Italien 7, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 4 1/2, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4, Wien 6 1/2. Sichtdevisen: Buntrest 2,599 B, 2,611 B, Warschau 46,90 B, 47,10 B, Niga 80,78 B, 81,12 B, Rival 1,121 B, 1,127 B, Romno 41,51 B, 41,69 B, Posen 40,825 B, 47,025 B. — Noten: Große Polen 46,775 B, 47,175 B, Letten 80,47 B, 81,13 B, Eten 1,095 B, 1,105 B, Sit. 41,23 B, 41,57 B, Kleine Polen 46,70 B, 47,10 B.

Effektenmarkt.

Inländische Anleihen zeigten ruhige Haltung. Ausländische Anleihen sehr ruhig. Eisenbahnaktien wenig verändert. Schiffahrtsaktien gewonnen. Bankaktien vertehrt in recht ruhiger Haltung. Montanaktien zogen an. Kaliwerte wesentlich gebessert. Chemieaktien: Farbenindustrie verzeichneten eine Steigerung von 3 Prozent. Elektrizitätswerte still.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin. (Getreide und Delfsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, alles in Reichsmark.) Weizen, märkischer 257—261, September 275,50, Oktober 274,50, Dezember 274,50, ruhig. Roggen, märkischer 247—250, September 257,50—257, Oktober 247—247,75, Dezember 243—243,75, ruhig. Gerste, Sommergerste 220—205, feine Sorten über Notiz, Wintergerste 215 bis 222, fest. Hafer, märkischer 195—211, feine Qualitäten über

Notiz, fest. Mais loco Berlin waggongfrei Hamburg 194—195, schwach. Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 33,75—37,25, ruhig. Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 32,75 bis 34,75, ruhig. Weizenkleie frei Berlin 15,25, still. Roggenkleie frei Berlin 15,25, still. Raps 300—310, still. Bitoria-Erbsen 46 bis 52, feine Sorten über Notiz. Kleine Speiseerbsen 26—29. Futtererbsen 21—22. Pelusiten 21—22. Ackerbohnen 22—23. Widen 22—24. Lupinen, blaue 15—16. Rapsstuch 16—16,40. Leintuchen 22,60—23,10. Erdnößmehl 13,90. Sojafahrot 20 bis 20,50. Kartoffelflocken 22,60—23.

Unveränderter Milchpreis. Die Milchnotierungskommission der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg hat den Erzeugerpreis für 1 Liter Vollmilch frei Berlin für die Zeit vom 16. bis 23. d. M. auf unverändert 22 1/2 Pf. festgesetzt.

Berliner Butterpreise. Amtliche Notierung im Verlehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 188, 2. Qualität 170, abfallende Sorten 156. Tendenz: sehr fest.

8. Ziehung 5. Klasse 191. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 15. September 1927 (ohne Gewähr.) Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 150 Mark gezogen. 150000 auf Nr. 44945 bei Herrn Hermann Straube, Leipzig. 10000 auf Nr. 133333 bei Herrn Martin Kaufmann, Leipzig. 0812 590 858 889 479 751 685 768 296 687 352 (250) 963 938 905 370 120 (300) 1443 191 878 302 143 408 827 112 042 2834 276 812 (250) 180 389 259 030 370 (250) 302 078 333 243 3134 338 603 182 335 560 389 650 088 301 588 (1000) 086 752 924 283 034 066 390 4032 624 187 700 550 922 146 083 560 852 (250) 353 (250) 164 538 679 174 429 287 5366 381 182 313 627 173 (250) 813 686 027 (300) 588 706 786 401 296 (250) 6319 305 (250) 226 600 869 835 116 (250) 731 (250) 373 415 927 401 284 243 215 885 187 873 (500) 760 899 710 7432 629 585 584 (250) 458 704 201 786 438 031 475 189 122 8254 987 013 775 628 785 106 092 398 922 344 634 441 9581 300 326 (1000) 568 235 (500) 341 575 519 (250) 497 034 138 257 629 033 (250) 697 270 426 (300) 615 685 654 (300) 10745 311 833 443 886 883 631 869 694 678 001 776 548 542 143 11799 049 833 952 631 (250) 126 634 076 230 417 339 776 158 836 698 928 (250) 12735 210 209 998 235 (250) 191 935 338 478 915 360 13838 590 833 039 (250) 198 768 540 338 613 090 (300) 756 14770 222 354 823 276 314 299 350 328 083 359 000 207 972 (500) 183 (300) 15789 448 322 709 171 678 673 768 357 009 229 (250) 195 (300) 200 876 235 515 (300) 136 (250) 601 993 16666 (250) 993 418 436 401 991 802 098 (250) 038 752 610 946 753 17086 (250) 723 053 984 (250) 938 307 089 (500) 186 368 183 (300) 18193 137 011 100 534 818 375 (250) 407 568 798 771 19197 326 940 802 329 645 323 075 750 (250) 390 029 (250) 706 (250) 127 (250) 2014 601 (250) 476 780 637 (250) 831 892 964 755 340 446 678 781 501 557 253 477 17190 966 407 330 344 621 894 506 642 741 (1000) 645 (500) 546 376 004 840 366 22716 625 989 813 947 300 571 010 820 (3000) 975 337 768 623 608 191 23287 871 770 949 827 (250) 966 006 061 198 170 311 855 319 995 (250) 027 728 104 (250) 521 629 24938 317 207 418 732 432 617 202 319 146 (250) 623 471 (250) 550 857 25037 (300) 800 572 323 429 914 934 910 049 204 (300) 368 088 039 24674 523 243 235 556 735 635 (250) 707 158 646 776 415 790 898 848 370 127 725 038 330 617 385 388 029 28101 (250) 633 525 176 35021 215 737 923 265 086 612 087 895 338 828 172 955 (250) 774 508 (250) 984 344 267 220 926 491 36244 898 721 516 723 215 817 186 633 370 (250) 461 879 619 (300) 661 37808 099 287 322 846 372 635 (250) 457 38651 844 175 (250) 703 659 642 (250) 238 880 664 413 803 431 747 025 246 116 323 070 733 39059 514 995 063 723 944 333 022 925 (250) 736 800 843 417 385 027 576 718 (250) 043 2014 601 (250) 476 780 637 (250) 831 892 964 755 340 446 678 781 501 557 253 477 17190 966 407 330 344 621 894 506 642 741 (1000) 645 (500) 546 376 004 840 366 22716 625 989 813 947 300 571 010 820 (3000) 975 337 768 623 608 191 23287 871 770 949 827 (250) 966 006 061 198 170 311 855 319 995 (250) 027 728 104 (250) 521 629 24938 317 207 418 732 432 617 202 319 146 (250) 623 471 (250) 550 857 25037 (300) 800 572 323 429 914 934 910 049 204 (300) 368 088 039 24674 523 243 235 556 735 635 (250) 707 158 646 776 415 790 898 848 370 127 725 038 330 617 385 388 029 28101 (250) 633 525 176 35021 215 737 923 265 086 612 087 895 338 828 172 955 (250) 774 508 (250) 984 344 267 220 926 491 36244 898 721 516 723 215 817 186 633 370 (250) 461 879 619 (300) 661 37808 099 287 322 846 372 635 (250) 457 38651 844 175 (250) 703 659 642 (250) 238 880 664 413 803 431 747 025 246 116 323 070 733 39059 514 995 063 723 944 333 022 925 (250) 736 800 843 417 385 027 576 718 (250) 043 2014 601 (250) 476 780 637 (250) 831 892 964 755 340 446 678 781 501 557 253 477 17190 966 407 330 344 621 894 506 642 741 (1000) 645 (500) 546 376 004 840 366 22716 625 989 813 947 300 571 010 820 (3000) 975 337 768 623 608 191 23287 871 770 949 827 (250) 966 006 061 198 170 311 855 319 995 (250) 027 728 104 (250) 521 629 24938 317 207 418 732 432 617 202 319 146 (250) 623 471 (250) 550 857 25037 (300) 800 572 323 429 914 934 910 049 204 (300) 368 088 039 24674 523 243 235 556 735 635 (250) 707 158 646 776 415 790 898 848 370 127 725 038 330 617 385 388 029 28101 (250) 633 525 176 35021 215 737 923 265 086 612 087 895 338 828 172 955 (250) 774 508 (250) 984 344 267 220 926 491 36244 898 721 516 723 215 817 186 633 370 (250) 461 879 619 (300) 661 37808 099 287 322 846 372 635 (250) 457 38651 844 175 (250) 703 659 642 (250) 238 880 664 413 803 431 747 025 246 116 323 070 733 39059 514 995 063 723 944 333 022 925 (250) 736 800 843 417 385 027 576 718 (250) 043 2014 601 (250) 476 780 637 (250) 831 892 964 755 340 446 678 781 501 557 253 477 17190 966 407 330 344 621 894 506 642 741 (1000) 645 (500) 546 376 004 840 366 22716 625 989 813 947 300 571 010 820 (3000) 975 337 768 623 608 191 23287 871 770 949 827 (250) 966 006 061 198 170 311 855 319 995 (250) 027 728 104 (250) 521 629 24938 317 207 418 732 432 617 202 319 146 (250) 623 471 (250) 550 857 25037 (300) 800 572 323 429 914 934 910 049 204 (300) 368 088 039 24674 523 243 235 556 735 635 (250) 707 158 646 776 415 790 898 848 370 127 725 038 330 617 385 388 029 28101 (250) 633 525 176 35021 215 737 923 265 086 612 087 895 338 828 172 955 (250) 774 508 (250) 984 344 267 220 926 491 36244 898 721 516 723 215 817 186 633 370 (250) 461 879 619 (300) 661 37808 099 287 322 846 372 635 (250) 457 38651 844 175 (250) 703 659 642 (250) 238 880 664 413 803 431 747 025 246 116 323 070 733 39059 514 995 063 723 944 333 022 925 (250) 736 800 843 417 385 027 576 718 (250) 043 2014 601 (250) 476 780 637 (250) 831 892 964 755 340 446 678 781 501 557 253 477 17190 966 407 330 344 621 894 506 642 741 (1000) 645 (500) 546 376 004 840 366 22716 625 989 813 947 300 571 010 820 (3000) 975 337 768 623 608 191 23287 871 770 949 827 (250) 966 006 061 198 170 311 855 319 995 (250) 027 728 104 (250) 521 629 24938 317 207 418 732 432 617 202 319 146 (250) 623 471 (250) 550 857 25037 (300) 800 572 323 429 914 934 910 049 204 (300) 368 088 039 24674 523 243 235 556 735 635 (250) 707 158 646 776 415 790 898 848 370 127 725 038 330 617 385 388 029 28101 (250) 633 525 176 35021 215 737 923 265 086 612 087 895 338 828 172 955 (250) 774 508 (250) 984 344 267 220 926 491 36244 898 721 516 723 215 817 186 633 370 (250) 461 879 619 (300) 661 37808 099 287 322 846 372 635 (250) 457 38651 844 175 (250) 703 659 642 (250) 238 880 664 413 803 431 747 025 246 116 323 070 733 39059 514 995 063 723 944 333 022 925 (250) 736 800 843 417 385 027 576 718 (250) 043 2014 601 (250) 476 780 637 (250) 831 892 964 755 340 446 678 781 501 557 253 477 17190 966 407 330 344 621 894 506 642 741 (1000) 645 (500) 546 376 004 840 366 22716 625 989 813 947 300 571 010 820 (3000) 975 337 768 623 608 191 23287 871 770 949 827 (250) 966 006 061 198 170 311 855 319 995 (250) 027 728 104 (250) 521 629 24938 317 207 418 732 432 617 202 319 146 (250) 623 471 (250) 550 857 25037 (300) 800 572 323 429 914 934 910 049 204 (300) 368 088 039 24674 523 243 235 556 735 635 (250) 707 158 646 776 415 790 898 848 370 127 725 038 330 617 385 388 029 28101 (250) 633 525 176 35021 215 737 923 265 086 612 087 895 338 828 172 955 (250) 774 508 (250) 984 344 267 220 926 491 36244 898 721 516 723 215 817 186 633 370 (250) 461 879 619 (300) 661 37808 099 287 322 846 372 635 (250) 457 38651 844 175 (250) 703 659 642 (250) 238 880 664 413 803 431 747 025 246 116 323 070 733 39059 514 995 063 723 944 333 022 925 (250) 736 800 843 417 385 027 576 718 (250) 043 2014 601 (250) 476 780 637 (250) 831 892 964 755 340 446 678 781 501 557 253 477 17190 966 407 330 344 621 894 506 642 741 (1000) 645 (500) 546 376 004 840 366 22716 625 989 813 947 300 571 010 820 (3000) 975 337 768 623 608 191 23287 871 770 949 827 (250) 966 006 061 198 170 311 855 319 995 (250) 027 728 104 (250) 521 629 24938 317 207 418 732 432 617 202 319 146 (250) 623 471 (250) 550 857 25037 (300) 800 572 323 429 914 934 910 049 204 (300) 368 088 039 24674 523 243 235 556 735 635 (250) 707 158 646 776 415 790 898 848 370 127 725 038 330 617 385 388 029 28101 (250) 633 525 176 35021 215 737 923 265 086 612 087 895 338 828 172 955 (250) 774 508 (250) 984 344 267 220 926 491 36244 898 721 516 723 215 817 186 633 370 (250) 461 879 619 (300) 661 37808 099 287 322 846 372 635 (250) 457 38651 844 175 (250) 703 659 642 (250) 238 880 664 413 803 431 747 025 246 116 323 070 733 39059 514 995 063 723 944 333 022 925 (250) 736 800 843 417 385 027 576 718 (250) 043 2014 601 (250) 476 780 637 (250) 831 892 964 755 340 446 678 781 501 557 253 477 17190 966 407 330 344 621 894 506 642 741 (1000) 645 (500) 546 376 004 840 366 22716 625 989 813 947 300 571 010 820 (3000) 975 337 768 623 608 191 23287 871 770 949 827 (250) 966 006 061 198 170 311 855 319 995 (250) 027 728 104 (250) 521 629 24938 317 207 418 732 432 617 202 319 146 (250) 623 471 (250) 550 857 25037 (300) 800 572 323 429 914 934 910 049 204 (300) 368 088 039 24674 523 243 235 556 735 635 (250) 707 158 646 776 415 790 898 848 370 127 725 038 330 617 385 388 029 28101 (250) 633 525 176 35021 215 737 923 265 086 612 087 895 338 828 172 955 (250) 774 508 (250) 984 344 267 220 926 491 36244 898 721 516 723 215 817 186 633 370 (250) 461 879 619 (300) 661 37808 099 287 322 846 372 635 (250) 457 38651 844 175 (250) 703 659 642 (250) 238 880 664 413 803 431 747 025 246 116 323 070 733 39059 514 995 063 723 944 333 022 925 (250) 736 800 843 417 385 027 576 718 (250) 043 2014 601 (250) 476 780 637 (250) 831 892 964 755 340 446 678 781 501 557 253 477 17190 966 407 330 344 621 894 506 642 741 (1000) 645 (500) 546 376 004 840 366 22716 625 989 813 947 300 571 010 820 (3000) 975 337 768 623 608 191 23287 871 770 949 827 (250) 966 006 061 198 170 311 855 319 995 (250) 027 728 104 (250) 521 629 24938 317 207 418 732 432 617 202 319 146 (250) 623 471 (250) 550 857 25037 (300) 800 572 323 429 914 934 910 049 204 (300) 368 088 039 24674 523 243 235 556 735 635 (250) 707 158 646 776 415 790 898 848 370 127 725 038 330 617 385 388 029 28101 (250) 633 525 176 35021 215 737 923 265 086 612 087 895 338 828